

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfener-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfener-Beitung“
mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Egyes szám ára 20 fillér.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Einzelne Exemplare 20 Heller.

Die Gemeinderepräsentantenwahl.

Obzwar die Gemeinderepräsentantenwahl in allem oder im allgemeinen genommen, nicht so ausfiel, wie wir dies wünschten, so können wir doch mit dem Resultate uns zu Frieden geben. Und dies aber auch nur deshalb, weil unter den neu gewählten Repräsentanten einige solche Mitglieder sind, die schon im öffentlichen Leben eine Rolle gespielt haben und von denen wir voraussetzen können, daß sie stets für den Fortschritt eingenommen sein werden und die Fahne des Fortschrittes flattern lassen. Und dies hoffen wir und setzen es umso mehr voraus, weil in dieser Beziehung selbe erprobte Männer sind. Bei der Betrachtung der Liste der neu gewählten Männer begrüßen wir mit Genugthuung die Wahl der Repräsentanten des III. Bezirkes. Hauptsächlich aber die Wahl des Herrn Andreas v. Schmauß und Franz Becker jun. Und daß nicht nur wir so fühlen, sondern die Apatiner Gemeinde hat die große Deputation bewiesen, die

unter der Führerschaft des H. Ignaz Dombovits den Obergespan in Ruhe als Apatiner Gemeinderepräsentanten Sonntag Vormittag freudigst beglückwünschten Apatin brauch diesem Mann, Apatin rechnet auf die glänzenden Fähigkeiten seines größten Sohnes. Und dieser sprach: Ich stehe Euch bereitwilligst zur Verfügung, weil ich das Opfer, das man von mir verlangt aus Liebe zu meinem Familienherde, aus angestammter Liebe zu meinem Geburtsort gerne auf den Altar meiner Vaterstadt niederlege, aber das eine behalte ich mir vor. Ich will vor allem Anderen Einigkeit sehen und all' mein Trachten wird vorläufig diesem Zwecke gewidmet sein. Und nicht mit Unrecht hat Sr. Hochgeboren dies betont, weil in der Einigkeit die größte Stärke, die größte Macht liegt. Deshalb trachten wir alle insgesammt auf die Wiederherstellung der Einigkeit und Eintracht, denn durch diese werden wir stark sein. Ein lebendes Beispiel der Macht der Einigkeit hat doch erst dieser Tage Sr. Hochgeboren H. Andreas v. Schmauß uns allen im Comitathaus vor Augen geführt. Ein

Mann, der Fähigkeiten besaß in Szabadka der verschrieensten aller Großstädte den Frieden, die Ordnung und Eintracht herzustellen, wird dies hundertmal leichter hier tun können. Aber den guten Willen müssen auch die hiesigen Gemeinderepräsentanten kund tun. Sind sie zu dem fähig an was wir übrigens nicht zweifeln, dann wird eine neue Epoche in Apatin beginnen, nämlich die Epoche der Arbeit, die Epoche des Fortschritts, der Kultur und die des Wiederaufblühens der Apatiner Gemeinde. Wir haben den Bannerträger dieser Lösungsworte, wir haben aber in ihm nicht nur den Bannerträger, sondern auch den verkörperten Mann der Tat und Arbeit. Mit Euch Repräsentanten steht es also nur dem Fahnenträger mit vereinten Kräften zu folgen. Tuet es! Ihr tuet es ja zum Wohle Euerer Kinder, zum Wohle der Vaterstadt und des Vaterlandes!

Die Vörösmartyrfeier.

Samstag Abend hat das „Apatiner Freie Lyceum“ die Feuerprobe bestanden.

Feuilleton.

Das Himmelreich und der Agent.

Es war einmal ein armer Mann, der sein Leben unter sehr kümmerlichen Verhältnissen lebte. Der Beschäftigung nach war er Agent. Er trug seine kleine Waare in die benachbarte große Stadt, wo er viel herumtrieb, bis er einigen Gewinn zusammenscharrte, den er dann seiner Frau seiner vielen Kindern heimbrachte.

Entgegen den Traditionen seiner Beschäftigung war er grundehrlich, denn seine Herzergüte war groß und er liebte seine Nächsten fast mehr als sich selbst. Und da er sich den Menschen mit so gutem Herzen nahe, nützten sie ihn aus und verachteten ihn, da man die Guther-

zigen auf dieser Erde für einfältig zu halten pflegt.

Sein Schaffen und Mühen hatte auch keinen Erfolg; vergebens arbeitete er im Schweisse seines Angesichts, er konnte kaum das tägliche Brot verdienen. Doch der liebe Herrgott, der von Himmel aus Alles beobachtet und vor dessen Auge nichts verborgen bleibt, sah die Rackerlei dieses armen Menschen und sah seine große Herzensgüte, die unter selbst tüchtigen Menschen gleich einem seltenen Diamant herausleuchtete; er bedauerte ihn also und beschloß, ihn in seinem Ringen zu ermutigen.

Zu diesem Behufe erschien er ihm einmal. Der arme Agent schleppte sich auf der Landstraße voll Müdigkeit nach Hause, als vor ihm plötzlich verklärter Lichtschein sich ausbreitete und der himmlischen Güte gemäß in gehöriger Entfernung, wie dies schon so Gebrauch ist, der Herr

ihm sichtbar wurde also zu ihm sprach:

— Du armer Agent, ich habe Deine fruchtlosen Bemühungen mit Aufmerksamkeit begleitet und obschon ich sehe, daß die Schlechtigkeit der Menschen Deinem Streben kein Gelingen gönnt, ermutige ich Dich doch und sage Dir, du sollst nicht verzagen, denn was immer Du tuest und wohin Du auch gehst, der Herr wird mit Dir sein.

Und die Erscheinung verflüchtigte sich. Unser Mann aber war darüber sehr glücklich und von da an bemächtigte sich seiner ein ganz eigentümlicher Stolz. Trotz seiner armseligen Kleidung sah er auf die Märchenprinzen mit Geringschätzung herab, indem er sich sagte:

— Ihr wohnt zwar in glänzenden Palästen, doch vor keinem unter Euch ist Derjenige erschienen, der Alles ist.

Und das selige Selbstbewußtsein strahlte

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kellemes ízű terméskészítés
haskajtoszer

Das Lyceum hat durch die Veranstaltung der Gedächtnisfeier bewiesen, dass es außer dem Berufe, welcher in der Verallgemeinerung des Wissens und der Erschließung der schönen Wissenschaften und der Tonkunst für die Väterwelt besteht, auch einen edleren Beruf hat: nämlich das Feuer der heiligen Vaterlands- und ungarischen Nation zu huldigen. Und dies gelang auch vollständig. Die Börösmartyr-feier kann als ausgezeichnet gelungen betrachtet werden. Wir sahen, dass an diesem Abend sich schon das bürgerliche Element Apatis sehr schön beteiligte. Die Feier nahm folgenden Verlauf. Die Apatiser Dalarda, eröffnete dieselbe durch den Gesang des Szózat von Börösmartyr, welcher stehend angehört wurde. Nachdem Abfingen des Aufrufs würdigte Professor Johann Szörenyi eingehend das Wirken des Dichtersfürsten Börösmartyrs in einer langen Vorlesung, den Richter, Staatsmann und Profeten und den riesigen Einfluss desselben auf die Nation würdigend. Fr. Bella Tessenyi deklamirte hernach die schönste Ballade Börösmartyrs „Szép Nonka“ so schön, dass alle Anwesenden von derselben entzückt waren. Die Deklamation nahm sich nicht nur darum so schön aus, weil das Gedicht die Werke der ungarischen Dichtkunst ist, sondern weil dieselbe auch durch klassisch herrliche Musik begleitet war, die durch das Fr. Elsa Bibits am Klavier geboten wurde. Nach der überaus herrlichen Deklamation folgte die prächtige Uraniavorstellung, wo 56 Bilder aus dem tatenreichen Leben Börösmartyrs zur Aufführung gelangten. Nach der Uraniavorstellung spielte bezaubernd schön die Musikkapelle des Freien Lyceums Börösmartyrs „Keserü bordal.“ Präsi-

dent Andreas v. Schmaus dankte für den zahlreichen Besuch und kündigte an, dass noch im Laufe dieses Monats ein „Lyceum Abend“ sein wird.

Die Revolution in Russland.

Wieder flackert der Riesenbrand der Revolution im Zarenreiche auf. Ein ungeheurer Aufrast hat alle Berufsstände ergriffen, es herrscht auf allen Gebieten das Recht des Stärkeren. Die Hauptadern des Verkehrs und des geschäftlichen Umsatzes sind durchschnitten. Die Fabriken stehen still, tausende von erbitterten Arbeitern verwandeln die Straßen in Feldlager, der Hunger schwingt seine furchtbare Geißel über Land und Stadt. Auch der Verkehr der Lokalbehörden und Institutionen mit der Zentralregierung ist unterbrochen, die Beförderung der Truppen nach den von Unruhen ergriffenen Ortschaften ist unmöglich, und die Soldaten der ständigen Garnisonen erklären, da der Absolutismus das Vaterland verrathen habe, sei es Soldatenpflicht, an der Seite des Volkes zu kämpfen. So scheint alles ins Wanken gerathen zu sein in dem großen Reiche. Die Sehnsucht nach Freiheit und innerem Frieden ballt die Fäuste auch der Besonnensten und Geduldigsten, und den Palast des Zaren umgellen drohende Rufe. Es ist die Revolution, und die russischen Zeitungen scheuen sich nicht, die Sache bei ihrem wahren Namen zu nennen und der Regierung das einzige Hilfs- und Rettungsmittel anzugeben: die aufrichtige Gewährung einer freiheitlichen Verfassung.

In Warschau entwickeln die radikalen Elemente eine geradezu unheimliche Rührigkeit. An vielen Stellen der Weichselbahnen und der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde der Bahnkörper beschädigt. Auf der Strecke wurde eine Bahnbrücke mittels Dynamit

in die Luft gesprengt. Im Centrum von Warschau ist ein großer Brand ausgebrochen. Der Bahnhof der Warschau-Wiener Eisenbahn ist nahezu gänzlich eingestürzt. Die Katastrophe nahm einen um so bedenklicheren Charakter an, als die zur Hilfeleistung herbeigerufene Feuerwehr den Gehorsam versagte, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam.

106.000 Mann fehlen der Armee.

Ein „alter Offizier“ veröffentlichte, dieser Tage die folgende Darstellung über die Situation der Armee in Folge der Rekrutenverweigerung in Ungarn:

Die politischen Wirren haben auch militärische Wirren gezeitigt, und da das ungarische Parlament die Rekruten nicht votierte konnte die Assentierung nicht vorgenommen werden. Es fehlen der Armee demnach: das Rekrutenkontingent 43.889 Mann, die Rekruten der Honved 12.500 Mann, zusammen 56.389 Mann.

Doch nicht nur diese Soldaten fehlen, sondern auch die Ersatzreservisten und das sind 50.000 Mann, die gleichzeitig mit den eigentlichen Rekruten assentiert werden. Es handelt sich hier also um nicht weniger als 106.000 Mann, die der Armee, im Falle einer Mobilisierung an militärisch Ausgebildeten fehlen müssten.

Der königliche Befehl enthält Verfügungen, wonach das fehlende Rekrutenkontingent, also die erwähnten 43.889 Mann, durch Ersatzreservisten ergänzt werden soll. Nach dem ungarischen Gesetz können nur die drei jüngsten Jahrgänge der Ersatzreserve einbezogen werden, und da heuer keine Ersatzreservisten assentiert wurden und der Assentjahrgang 1902 der Ersatzreserve nach dem 31. Dezember d. J. nicht mehr verwendet werden darf

aus dem Angesicht, während er unter den Menschen mit fast verschlossenem Stolz wandelte.

Der Herr erschien vor ihm, wenn auch nicht mit voller Bestimmtheit, sondern als Ahnung und er ermutigte ihn. Und einmal, mag sein, daß er nur ihm so vorkam, doch es erschien nicht unmöglich, daß dem wirklich so geschah. einmal fragte ihn der Herr, ob er irgend einen Wunsch hätte?

— Ich hätte wirklich einen antwortete der Agent. Ich möchte sehr, sehr gerne, wenn durch die gütige Gnade des Herrn mir geschieht, daß ich einmal im Leben den Himmel sehen könnte.

— Dein Wille sei erfüllt! antwortete der Herr. Es wird Dir gegeben, was noch keinem Sterblichen gegeben worden: Du wirst noch im Leben das Reich des Himmels sehen. Aber gib Acht, daß Dich die Freude nicht etwas unvor bereitet ertreffe, denn das Thor des himmlischen Reiches öffnet sich nicht zum zweiten Mal.

Der Herr verschwand und der arme Mann sann darüber viel nach, während seine täglich n Geschäfte, wo, und in welcher Gegend sich ihm

das Reich des Himmels öffnen werde.

Er wanderte kreuz und quer durch die bekannte Gegend, durch die Auen und die Wälder; er sah in die Höhlen hinein und sogar in die Umgebungen der Paläste und schaute, ob er nicht ein geheimes Symbol entdeckte, das ihn in das Land des ersehnten Heils geleiten würde? Aber er fand nie etwas dergleichen und langsam entsagte er bereits der Hoffnung, seine Sehnsucht erfüllt zu sehen, ja was ihn noch tiefer schmerzte, auch der Herr erschien nicht mehr vor ihm. In seinem Kummer seufzte er auf:

— Vielleicht habe ich den Herrn mit meiner Bitte beleidigt. Doch wie konnte ich auch so töricht sein und glauben, daß die Pforten des Himmels sich vor einem lebenden Menschen auf-tun werden!

Der arme Agent schleppte unterdessen traurig und niedergeschlagen seine Waare nach der großen Stadt; er sah nicht mehr so stolz wie früher auf die Menschen nieder und er beneidete wieder obsonder der Meid nicht sein Geschäft war — die Märchenprinzen.

Da ereignete es sich einmal, daß ihm ausnahmsweise ein sehr gutes Geschäft gelang, was ihm schon seit langer Zeit nicht passiert war. Er beschloß, nach diesem reichlichen Gewinn nicht zu Fuß, sondern mit der Eisenbahn heimzukehren zu den Seinigen. Er ging auch hinaus auf die Station, löste sich sein Billet und wartete zufrieden auf die Abfahrt des Zuges. Da der Zug aber Verspätung hatte, ging unser Mann in seiner guten Laune in das Wirtshaus und groß manches Glas Wein hinter die Binde, was er sonst für gewöhnlich nie zu tun pflegte. Er war deshalb auch bald von süßen Rausch umfungen und als der Zug in die Station einfuhr, war er bereits in sehr heiterer Stimmung.

Er erklimmt mit Mühe die Stiege des Waagons und nahm den ihm angewiesenen Platz ein. Das Coupe in welcher er sich niederließ, war höchst glänzend, ganz mit rotem Samt durchgeschlagen und voll mit Spitzen belegt. Man hatte nämlich den armen Teufel

so kommen derzeit überhaupt nur zwei Assentjahrgänge der Ersatzreserve, nämlich 1903 und 1904 mit zusammen 100.000 Mann in Betracht. Nach dem ungarischen Gesetz (Gesetzartikel 18, von Jahre 1888) sind diese Ersatzreservisten in der Reihenfolge der Assentjahrgänge einzuberufen und die ganze Last fällt also jetzt auf den Assentjahrgang 1904. Die Ersatzreservisten von Jahre 1904 werden aber vollständig in Anspruch genommen werden müssen um den Abgang von 53.989 Mann zu decken, ja, mehr als das, auch vom Assentjahr 1903 werden Mannschaften hereinbeordert werden, den etwa 10.000 Ersatzreservisten, Geistliche usw., die die im Gesetz vorgeschriebenen Begünstigungen genießen, kommen nicht in Kombination.

Die Ersatzreserve der ungarischen Regimenter wird fast erschöpft, um den Besatzstand der Armee aufrechtzuerhalten. Doch was soll geschehen, wenn die Wirren in Ungarn noch ein Jahr andauern = was nicht unmöglich ist — und wenn die militärischen Wirren infolge dessen noch zunehmen? Denn das kann man sich doch an den Fingern ausrechnen, daß durch eine weitere Vereitelung der Rekrutierung im nächsten Jahr der Armee 122.000 Mann fehlen müssen.

Tagesneuigkeiten.

Sprung. Sonntag Vormittag um 11½ Uhr führte H. Ignaz Dombovits eine aus 34 Mitglieder bestehende Deputation Apatiner Zivilisten, alter und neuer Gemeindepresidenten vor Sr. Hochgeboren H. Andreas v. Schmauß um ihn zu seiner Wahl als Gemeindepresident zu beglückwünschen. In kurzer schöner Ansprache verdolmetschte H. Ignaz Dombovits die Freude der Gemeinde,

daß selbe in der edlen Person Sr. Hochgeboren einen wahren Führer erhalten hat und gelobte im Namen der Erschienenen ihn in seinen edlen Bestrebungen im Gemeindeinteresse tatkräftig zu unterstützen und standhaft zur Seite zu stehen. Gerührt dankte Herr Andreas v. Schmauß für die Beglückwünschung und hielt eine herzliche Ansprache an die Erschienenen, in welcher er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß mit ihm sämtliche Erschienenen dahin trachten werden die Einigkeit in der Gemeinde herbeizuführen, nur durch die Einigkeit sind wir stark und nur so können wir im Interesse der Gemeinde nützlich uns erweisen. Ihn hat einerseits die kindliche Liebe zu seiner Mutter, andererseits die Liebe zu unserer gemeinsamen Vaterstadt wieder Hieber gebracht und wenn er seinen Vaterstadt wann immer einen Dienst erweisen kann so tut er dies mit Freuden. Unter stürmischen Applausen endete er seine Rede. Nach dieser ließ er sich seine neue Kameraden die neu gewählten Repräsentanten vorstellen. Zu allen Erschienenen die er durchwegs kannte hatte er liebevolle Worte gerichtet, gastfreundlich bewirtet und zuletzt in seine „Werkstatt“ geleitet.

Namensfestfeier. Sr. Hochgeboren Herr Andreas v. Schmauß feierte verflorenen Donnerstag sein Namensfest. An diesem Tage sahen wir eine wahre Völkerwanderung gegen und aus dem gestfreundlichen Hause des illustren Herrn. Alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten, die den großen Sohn der Apatiner Gemeinde beglückwünschte. Aber nicht nur von hier, sondern aus allen Ecken das Vaterlandes kamen an ihn unzählige Telegramme, und Briefe. Ja sogar mehrere Herren aus Szabadka, Zombor

sind erschienen um die innigst gefühlten Glückwünsche persönlich zu verdolmetschen. Zu Ehren der fremden Gäste hat Sr. Hochgeboren ein hochfeines Nachtmahl gegeben. Zu demselben waren geladen aus Apatin die Herren: Bela Decleva Bezirksrichter, Aladar Dömötör und Valer Margittay Richter, Professor Julius Oppenländer, Dr. Ludwig Longauer und Josef Wigmann. In animirtester Stimmung verlief der Namensfestabend, an welchem Sr. Hochgeboren mehrere Toaste auf das Wohl der erschienenen Gäste brachte. Herr Kesmark aus Zombor und Großgrundbesitzer Julius v. Törley aus Szabadka ließen den illustren Feiern den und seine liebe Mutter hochleben. Die Gesellschaft feierte das Namensfest und den neuen hochgeborenen Gemeindepresidenten bis 3 Uhr nach Mitternacht.

Personalnachricht. Dr. Bela Mayer, der jetzt ernannte Bischof zu Szathmar weil seit einigen Tagen schon in Zombor bei seinen Verwandten, wo er sehr schwer erkrankt das Bett hüten muß. Er leidet an einem fürchterlich peinigen und schmerzenden Nervenleiden derart, daß die Ärzte ihm sogar den Umgang mit den Verwandten verboten haben.

Das amerikanische Blatt „Der Einwanderer“ meldete daß vorige Woche aus Ungarn allein 1423 Auswanderer in Newyork angekommen sind.

In der Comitatskongregation wurde der Beschluß der Gemeindepresidentanz bezüglich des Baues des Oberstuhlrichteramtes und der Oberstuhlrichterwohnung genehmigt. Die Appellanten Pfeifer et Consorten wurden abgewiesen.

Dr. Alexius Gozdu, der Gerichtshofpräsident von Zombor wurde zum Oberstaatsanwalt an die königliche Tafel in Temesvar ernannt.

in die erste Klasse hineingegeben da die zweite und dritte Klasse mit Arbeitern und Bergleuten angefüllt worden waren. In dem anheimenden Coupe brannte ganz schwach eine Oellampe, die den Insassen im Halbdunkel ließ. Außer ihm sah niemand in dem Coupe. Doch es schien ihm, als ob in dem halbdunkeln Gange irgend eine unbestimmbare Gestalt, irgend ein schlankes, körperloses Wesen erschienen wäre aber nur in kürzeren oder längeren Zwischenräumen.

Der Agent rieb sich die Augen und er sah an der Stelle des leuchtenden Wesens vielerlei Dinge. Unter Anderem auch eine schlank, große, sehr große Gestalt, die in Dunkel eingehüllt, Licht ausstrahlte.

— Ei, sagte er, es ist ja niemand da!

Er schickte sich an, zu schlafen. Doch als er das Haupt zum Schlummer neigte und dabei zum Fenster hinausschaute, kam ihm vor, als ob statt durch die bekannte Gegend der Zug ihn mit unmeßbarer Schnelligkeit nach unbe-

kannten Regionen führen würde. Bei einer Wendung glaubte er sogar zu sehen, daß die Schienen steil und nach dem Himmel zu ständen und der Zug eine Richtung in überirdische Höhen nähme. Doch all' das nahm er mit unbewußter Gleichgültigkeit wahr, indem er dabei fortwährend brummte:

— Ei, ei! es geschieht etwas mit mir, jetzt, da ich wach sein sollte und nicht wach bleiben kann. Es ist alles umsonst, ich kann mich nicht wach erhalten!

Er schlief ein . . .

Und er erwachte wieder. Er stand im Tor des Himmelreichs. Rings um ihn betäubender Glanz und Duft des ewigen Frühlings im Universum. Die Essenz der schaffenden Kraft durch deren Emanen ihm mit einem Male das Geheimnis der Schöpfung offenbar wurde. Und ihn bestrahlte der ewige Glanz und längs der Milchstraße blickten die Sterne gleich flammenden Facetten, mit welchen die Engel ihm entgegenleuchteten. Und neben ihm stand der Herr. Der Agent blickte auf zu dem Herrn und

er verstand in diesem Augenblick warum alle Beredtheit der Priester, alle Follanten der heiligen Schrift die sinnliche Seligkeit auch nicht annähernd zu beschreiben vermögen. Aus dem Blick des Herrn verstand der arme Agent sofort das obsoleute Gute und Schöne, die ewige Harmonie, das Endliche und das Unendliche. Er fühlte in unmittelbarer Nähe die Wärme der Kraftquelle, welche sein Leben in einem Augenblick umwandelte. Er fühlte, daß er unter dem Blick des Herrn in einem Moment alle irdischen Schwäche los und leidend wurde. Und der Herr berührte seinen rechten Arm zweimal mit der Hand, was ihm solche Kraft erteilte, daß er sich für fähig hielt, die Welt zu erobern. Doch das wünschte er nicht, denn mehr als alle bisherige Freude galt ihm das, daß seine Augen Alles auf einmal sahen und sein Bewußtsein Alles auf einmal umfaßte.

Und der Herr sprach also zu ihm:

Armer Mann, Du bist wieder auf Erden. Zwei Stunden lang warst Du im Himmel, ich habe Dich kreuz und quer durch die Gegenden meines Reiches geführt. Du hättest Alles sehen können im Lande des Heils und Du — Du hast geschlafen.

Damit zog er die Hand von ihm ab

Die Kirchenglocke ist angekommen. Die neue Mittagsglocke wird bald hoch vom Turme erschallen. Dienstag den 4. Dezember am Sterbetage des unvergesslichen Abtpfarrers Stefan Puck ist dieselbe angekommen. Neugegossen hat sie der Bajaer Glockengießer Bobitz, der schon 237 Glocken gegossen hat. Die neue Glocke wurde in Fünfkirchen (Pécs) eingeweiht. Der Glockengießer wird sie in einigen Tagen ihrem Berufe übergeben. Auf der Glocke sehen wir den hl. Georg der Den drachen bekämpft. Auf der andere Seite steht: Az apatini templompénztár költéségén ujra öntetett Dr. Steecz György kanonok plébánossága alatt 1905. Önt. Bóditzi. Baján Sz. 237. Sie erfülle nun ihren erhabenen Beruf „Zur Eintracht zu herzinnigem Vereine. Versammle sie die liebende Gemeinde.“ Nur ewigen und ernstesten Dingen Sei ihr metallner Mund geweiht“ „Und wie der Klang im Ohr vergethet, der mächtig tönend ihr entschallt, „So lehre sie daß Nichts bestehet, das alles Irdische verhält.“

Maria Empfängnis. Heute feiern wir das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens, welches schöne Fest uns an jene Glaubenslehre erinnert, derzufolge die seligste Jungfrau Maria durch die Verdienste unseres Herrn Jesu Christi von dem ersten Augenblicke ihres Lebens an von der Erbsünde frei und rein erhalten ward. Am heutigen Tage ist der hl. Lourdes Altar herrlich mit Blumen geschmückt und geziert.

Hochherzige Spende. Herr Josef Mayer und seine edelherzige Gattin spendeten der hiesigen Filiale des „Ungarländischen Arbeiter, Invaliden und Pensionvereins 200 Kronen.“

Der Tisuf grassirt noch immer in Szabadka. In den Spitälern allein liegen 34 Tisufkranke.

und in demselben Augenblick verichwand die Disto.

Der arme Mann fand sich wieder zu Hause auf der Station unter Menschen, aber er konnte es nicht aushalten unter ihnen — im Angesicht der Männer spiegelten sich die Spruen der Sünde und Selbstsucht, in dem der Frauen die der geheimen Wünsche — der durchwachten Nächte. Und arme Mann verstand nun, daß wer einmal im Himmel gewesen, nicht mehr unter den Menschen leben könne. Er ging in die Welt und jammerte und flehte auf den Knien zu dem nunmehr unsichtbaren Wesen, ihm noch einmal das Himmelreich zu zeigen. Wie ein Wahnsinniger wanderte er in der Oede herum, er tobte und lief sich die Sohlen wund, Haar und Zähne fielen ihm aus ob der großen Pein und die Sehnsucht gab seinem Gesicht einen farnischen Ausdruck.

Doch der Herr erschien ihm nicht wieder und die Menschen wenn sie ihn sahen, wenn sie seine Klage hörten, lachten ihn aus und wiesen mit den Fingern nach ihm und sagten:

— Da geht ein Mann, der zwei Stunde lang im Himmel welte, ohne daß er es gewuß hätte.

Eine große Hochzeit in Hodsag. In Hodsag führte der Sohn Mathias, des Stefan Ertl, Grundbesitzer die Jungfrau Eva Häfler zum Traualtar; die Tochter Theresia Ertl schwur zugleich dem Josef Ferenz ewige Treue. Auf diese Hochzeit waren über 400 Gäste geladen von denen 400 Personen sich auch wirklich beteiligten. Die Hochzeit hat von Dienstag Früh bis Donnerstag gedauert. Verzehrt wurde auf derselben: 8 Stück Kalber, 11 Stück Spanferkel, eine 130 Kilogramm schwere Mastschwein, 22 Stück Feldhasen, 60 Truthühner, 101 St. Haushühner, 25 St. Gänse, 50 Kilogramm Rindfleisch, 150 Laib Brot, 2 $\frac{1}{2}$ Meter zentner Bäckereien, Kuchen, 130 Kilogramm Zucker, 1500 St. Eier, 25 Kilogramm Mandeln, 60 Kilogramm Butter, 30 Kilogramm Topfen und 100 Kilogramm Fische und dabei tranken die Gäste 10 Hektoliter Wein und 550 Liter Bier.

Die Gurkel durchschnitten. Der Alt Szibazer Insasse Mita Nitpetin hätte sehr leicht während des Schweineschlachtens seiner eigenen Unvorsichtigkeit zum Opfer fallen können, die ihm das Leben gekostet hätte. Als nämlich das Mastschwein aus dem Stalle gelassen wurde, nahm Nitpetin das Schlachtmesser in den Mund um das herauskommende Schwein mit beiden Händen fassen zu können. Das Schwein kam jedoch mit solcher Behemung auf Nitpetin zu, daß dieser zu Falle kam, wodurch das Messer sich so unglücklich in seinem Munde drehte, daß er sich die Gurkel förmlich durchschnitt.

Erhöhung der Papierpreise. Infolge der Preissteigerung aller Rohmaterialien für die Papierfabrikation — Harz ist beispielsweise in letzter Zeit um 50 Prozent teurer geworden und Sadern schwer zu beschaffen — trite an die Papierfabriken die zwingende Notwendigkeit heran, die schon lange knapp an den Selbstkosten stehenden Papierpreise zu erhöhen. Der Inlandsmarkt wird sich den geänderten Verhältnissen umsonst anbequemen müssen, als die Nachfrage nach Papier aus dem Auslande derzeit eine sehr lebhaft ist und bessere Preise bewilligt werden.

Das Amerikasieber läßt bei uns noch nicht nach. Heute werden wieder über 100 Personen Abschied von der teureren Apatiner Heimat nehmen um im fernen Westen sich provisorisch niederzulassen. Wir wünschen denselben viel Glück in der neuen Heimat, und hoffen daß dieselben in einigen Jahren wieder alle ins gesamt in die liebe Heimat zurückkehren mögen.

Unser neue Erzbischof Dr. Julius Barossy wird erst nach Neujahr den

Erzbischofssitz in Kalocsa einnehmen. Das erzbischöfliche Pallium erhält er erst zu Weihnachten in Rom.

Schulknabe als Einbrecher. In der Gemeinde Kerektur hatte sich eine aus Schulknaben bestehende Einbrecherbande gebildet. — In vergangener Nacht erbrachen sie den Kasten der Wohnung des Peter Berger, entwendeten das vorgefundene Baargeld und entflohen. Es gelang jedoch, die Flüchtlinge zu eruiiren und dem Strafgerichte einzuliefern.

Hundertsechszwanzig Kilo Gold gestohlen. In Nagybanya hat die Gendarmerie sieben Personen verhaftet, die in den Goldbergwerken von Kalacsannyi gearbeitet und nach und nach 126 Kilo Gold beiseite geschafft hatten. Das Gold wurde bei ihnen zum großen Teile noch vorgefunden.

Salzmünzer. Salz bildet in Abessinien noch heute ein Zahlungsmittel, und Sir Bereld Portal führte bekanntlich bei seinen ersten Mission zum Kaiser Menelik eine Maultierladung Salz mit sich. Die Salzbarren sind etwa zehn Zoll lang und zwei Zoll breit und stehen im Werte etwa 20 Hellern gleich. Sie dürfen weder feucht noch beschädigt sein, da sie sonst nicht in Zahlung genommen werden.

Blutige Erzeße zwischen Deutschen und Ungarn. Aus Hamburg wird berichtet: Ein ernster Zusammenstoß erfolgte zwischen Ungarn und Deutschen in einer hiesigen großen Bierhalle an der Bleichenbrücke, wo eine ungarische Kapelle musizierte. Zahlreiche ungarische Gäste sangen laut zur Musik, was sich die übrige Gäste verbot. Die Ungarn achteten nicht darauf und sangen weiter, worauf eine gewaltige Schlägerei entstand. Stöße, Biergläser und Stühle dienten als Waffen. Schließlich mußte die Polizei einschreiten. Ein Ungar wurde schwer verletzt. Viele erlitten leichtere Verletzungen. Sechs Rädelsführer wurden verhaftet.

Im Graben ertrunken. Der Kizpizaxer (Regöze) Landmann ging vorigen Woche nach Esatalya auf Besuch seiner Verwandten. Im Rückwege verfehlte er in Abenddunkel den Weg und wurde den andern Tag im Garaer Friedhofsgaben tot aufgefunden.

General der Cavallerie Graf Arkill Gillemband inspicierte Dienstag den 5. Dezember mit dem Obersten Wilhelm Bihafschet des 23. Infanterieregiments das in Zombor stationierte Bataillon des 23. Hausregiments.

Salzmangel. Nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Bacska, ja sogar im weiten Ungarlande macht sich der Salzmangel fühlbar. Die Landwirte klagen besonders, daß sie kein Viehsalz bekommen können.

Eine Geldbörse im Magen eines Fisches. Man schreibt aus Triume: Vor einigen Tagen fingen mehrere Fischer nächst Spalato einen außerordentlich großen Fisch, einen sogenannten Raupenfisch (*novalus griseus*). Er wog 546 Kilogramm und hatte eine Länge von 360 Meter. Der Fisch wurden aufgeschnitten, um in Spalato kilogrammweise verkauft zu werden. Wie groß war nun die Ueberraschung der Fischer, als sie im Magen des Fisches eine große Geldtasche aus Ranevas, wie sie die Bauern in der Umgebung zu tragen pflegen fanden. In der Börse befanden sich 59 Kronen und 78 Heller in Silber- und Nickelgeld.

Lüge und Wahrheit im Sprichwort
Junger Lügner alter Dieb. — Lügen haben kurze Beine. — Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. — Wahrheit gibt kurzen Bescheid, Lüge macht viel Redens. — Ist, was gar ist; trink, was klar ist; sprich, was wahr ist! — Die Lügen sind! ein Teufelskamen, aus dem nie gute Früchte kamen. — Wäre Lügen so schwer, wie Steintragen, würd mancher lieber die Wahrheit sagen.

Verrauchte Millionen. Die Direktion königlich ungarischen Tabakgefälles veröffentlicht soeben die Ziffern über den Tabakkonsum Ungarns in den ersten acht Monaten dieses Jahres. Die Einnahmen betragen: im allgemeinen Verkehr 68,228.634 Kronen, im Verkehr ausländischer Spezialitäten 1,080.392 Kronen. Gegen das Vorjahr weisen die Einnahmen eine Steigerung von 1,631.667 Kronen (22 Prozent) auf.

Verbrannte Kinder. Aus Trencsen wird berichtet: In Totpelsöcz ließen mehrere Frauen, während sie im Taglohn arbeiteten, ihre Kinder ohne Aufsicht daheim. Die Kinder spielten in einem Zimmer mit Feuer und zündeten hierbei den dort befindlichen Hans an. Bei dieser Gelegenheit erlitten zwei Kinder so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starben.

Einbruch in ein Postamt. In das ärarische Postamt in Nagyblatina, welches im Amtskloster des Kreisnotär untergebracht ist, brachen während der Nacht unbekannte Thäter ein und schlepten die 695 Kronen enthaltende Eisenkassette weg. Die Einbrecher konnten bisher noch nicht eruiert werden. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit bereits der zweite Einbruch, welcher in einem Postamt des Trencsener Komitats verübt wird.

Eisenbahnunglück. Aus St. Mikanovci wird gemeldet, daß vor einigen Tagen um 7 Uhr abends der Streckenwächter, Anton Rozanovic, als er ohne Laterne die Eisenbahnstrecke abging, von dem Sitzzuge, dem

er in Nebel nicht weit genug auswich, gestreift wurde, so daß ihm der Schädel auf der linken Seite zertrümmert wurde. Rozanovic, dem außerdem noch ein Fuß gebrochen wurde, blieb auf der Stelle tot. Der herbeigerufene Bezirksarzt, Herr Dr. Blum aus Binkovce, konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren.

Lohr Maria ezelötti Kronfusz csipkevegyészeti tisztító és festészeti intézete, Budapest VII., Baross utca 85. a legmeglepőbb eredménnyel eszközli: csipkék, ruhák, kelmék, szövetek vegyi tisztítását vagy festését. Ruhák fejtetlen állapotban is festetnek. Vidéki megrendelések a legpontosabban, jutányosan és gyorsan teljesíttetnek.

Auszug aus dem Matrifelannte.

Geburten.

Rosina Gash, Tochter des Paul. — Michael Mislovits Sohn der Julia. — Josef Vorch, Sohn des Martin. — Josef Tilger, Sohn des Sebastian. — Andreas Kirchhofer, Sohn des Peter. — Johann Weiler, Sohn des Johann. — Barbara Mertl, Tochter des Johann. — Johann Wendler, Sohn des Adam.

Totenliste.

Elisabetha Gabriel, Tochter des Peter 18. Jahr alt. — Peter Valenti, Sohn des Peter 4. Jahr alt. — Theresia Szabo, Frau des Julius Dvny 24. Jahre alt.

Auszug aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte.

Josef Jenzer Kossuthgasse verpachtet 2 Viertel Feld auf 6 Jahre. Josef Schiller, Deakutca verkauft fertige Hackstöcke u. trockene Schlittenäse u. wie Brunnenschwengel. Josef Schwalm's Haus in der Széchényigasse ist zu verkaufen. Schuhmacher M. Gurka ist in das Peter Pfeiffer'sche Haus in der Deakgasse übersiedelt. Martin Ricz's Haus in der Sasgasse ist zu verkaufen, Leopold Winkler's Hausanteil in der Kossuthgasse ist zu verkaufen. Franz Pandur Arpadgasse vermietet eine Gassenwohnung. Ferdinand Reichl verkauft schwarze Korbruten. Bäckermeister Peter Groß verkauft Mais, Kleintörnigen. Adam Linz, Arpadg. verkauft ein zweijähriges Fohl. Der Joh. Forgats'sche Saliterweingarten ist zu verkaufen. Anton Michart's Haus in der Deakgasse ist zu verkaufen oder in Zins zu geben. Mit näherer Auskunft dient Kleinrichter Georg Geißer. Der Urbarialgesellschaft-Cassier Josef Basler kauft schönes Heu. Josef Szayer Zrinzigasse verkauft im Kleinen Mais. Adam Speißers Kutschfeld ist zu verkaufen. Franz Bohner's Haus im Ludas ist zu verkaufen oder zu vermieten.

5554/tkvi 1905.

Arverési hirdetményi kivonat.

Az apatini kir. járásbiróság, mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Szuroop Antalné és Horváth Istvánné végrehajtónak — Horváth Sándorné szül. Kiss Julis végrehajtást szenvedő elleni 65 kor. 52 fillér tőke és jár. kielégítése miatti ügyében, a monostorszezi 1030. sz. betétben A. I. I. sor 592. hrsz. és 738. ö. i. sz 36 négyzet öl beltelkű ház 800 korona kikiáltási árban Monostorszeg községhezánál 1905. évi december hó 30-ik napjának d. e. 10 órakor birói árverés alá fog bocsájtatni és a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának 10 %-át készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételért három egyenlő részletben, és pedig az elsőt az árverés jogerőre emelkedésétől számított egy hó, a másodikat két hó és a harmadikat három hó alatt, mindig az árverés napjától számítandó 5 % kamattal együtt a zombori m. kir. adóhivatalnál, mint birói letéptéztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

Az árverési feltételek a fentiekén kívül még a következők:

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés, illetve 15 nap alatt utóajánlat be nem adatnék.

A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog hivatalból bekebeleztetni.

Amennyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tette, az általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére vevő veszélyére és költségére és bánatpénzének elvesztése mellett újabb fog árvereztetni.

Apatin, 1905. október hó 27-én.

Az apatini kir. járásbiróság, mint tvi hatóság.

Dr. Dömötör
kir. albiró.



Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szertuhalmozott raktárból viághírű kiváló ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüstáruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés 6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó ezüst kávékanalat 6 darab kiváló dessertkést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság mellett pontosan működő 12½ kilóhord képességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belső is), melynek tartóságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok, zétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruháza: udapest, Hernát-u. 54.

5 koronáért

küldök 4½ kiló (kb. 50 drb.) kevé és megsérült — finom enyhe pipereszappant rózs, a li iomtej, orgona ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szepeu összeválogatva A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szépeességi vászon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitűnő minőségben, 5 évi jótállással, számos elismerés.


4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltönyre 3 mtr. divatos szövet egy elegáns férfi öltönyre tetszés szerinti színben kapható

Denker József Budapest.

VII, Hernát-u. 54.

Minden család pénzt takarít!

Remek 6 szem. kávé készlet minden színben csak 95 kr. f. 1.40 f. 1.90	Finom ajour 6 szem. kávé készlet minden színben csak f. 2.20 f. 2.90 f. 3.45		Remek 6 szem. vászon Damaszt Garnitura csak f. 2.10 f. 2.90 f. 3.40 f. 3.90	Szép mintázott vászon törülköző 6 drb csak f. 1.25 f. 1.72 f. 1.90 f. 2.10
30 rőfös vég esodavászon csak f. 3.65	30 rőfös vég bőrvászon csak f. 4.15	30 rőfös vég irlandi vászon csak f. 4.95	30 rőfös vég rumburgi vászon csak f. 5.60	30 rőfös vég I-a rumburgi vászon csak f. 6.40
50 rőfös vég bőrvászon csak 8.25.	50 rőfös vég irlandi vászon csak f. 9.45	50 rőfös vég rumburgi vászon csak f. 10.40	30 rőfös vég R. Chiffon csak f. 5.40	30 rőfös vég R. R. Chiffon csak f. 6.85.
Remek női ing vászomból, kézi himzéssel csak 85 kr. f. 1.15 f. 1.55	30 rőfös vég csikos és kockás I-ma kanavász csak f. 4.55	30 rőfös vég finom kanavász csak f. 5.40	30 rőfös vég fehér csikos csinvat agyhuzatra csak f. 6.35	30 rőfös vég, viragosfehér csinvat agyhuzatra csak f. 7.40
Varrás nélkül vászon lepedő 2 mtr hosszu és 1½ mtr széles csak 92 kr.	30 rőfös vég csikos Kanavász csak f. 3.25	Remek női háló Corseta nagy valas téban csak 98 kr. f. 1.25 f. 1.56	Remek Chiffon alsó szoknyák himzéssel csak f. 1.35 f. 1.75 f. 2.25	Remek Cloth és posztó alsó szoknyák csak f. 1.65 f. 2.15 f. 3.22
Varrás nélkül remek vászon lepedő 2 mtr hosszu, 1½ mtr. széles csak f. 1.05	Remek női Chiffon ing schweizi himzéssel csak f. 1.10 f. 1.42 f. 1.74	Remek női chiffon nadrág csak 90 kr f. 1.18 f. 1.45	30 rőfös vég Gyöngy vászon csak f. 5.45	Remek Caschmir paplan minden színben csak f. 3.55
		Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest. Kerepesi-ut 65. sz. I. em.	30 rőfös vég jó minőségű chiffon csak f. 4.65	Remek selyem Cloth paplan minden színben csak f. 3.95

Hohe Provision zu verdienen!

Tüchtige Acquisiteure erhalten Vorzug. Neu und eigenartig. (Keine Versicherung, Bücher, Rentenlose usw.) Anträge unter K. 250 an Fischer O. D., Budapest, Gerlóczy-utca 1.

Zwei Lehrlinge aus gutem Hause

finden sofortige Aufnahme bei Ludwig Horn, Instrumentenmacher Apatin.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird in der Buchdruckerei dieser Zeitung aufgenommen

Hierdurch erlaube mir die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß ich neben meiner

Weingroßhandlung einen Literrauschank über die Gasse eröffnete

Ich empfehle vorzüglichste

Schillerweine == || == Weißweine ==
22 - 24 Kreuzer p. Liter. || 24 Kreuzer pro Liter

Garantiert reine Naturweine.

Kalvarien- Michael Hensch, Apatin. Kalvarien-
gasse. gasse.

GENERALVERTRIEBUNG FÜR UNGARN UND NERENLÄNDER
DER HERVORBRAGENDSTEN
ÖESTERR. ZEMENTWERKE

EIKAN & BOSSÁNYI
BUDAPEST, V., Lipót-körút 18.
TELEFON: 13-12. * Telegrammadr.: ELBOSS BPEST.

Liefereu Portland- u. Romancement von anerkannt tadelloser Qualität unter den heute marktängigen Preisen.

BAUMEISTER.
BETON BAUUNTERNEHMER,
CEMENTWAAREN-ERZEUGER,
BAUMATERIALIEN-HÄNDLER

bitlen wir in ihrem eigensten Interesse insbesondere unseren Herbstbesuch vor Deckung ihres nächstjährigen Bedarfes abzuwarten, da wir in der Lage sein werden ausserst günstige Sertisse pro 1000 zu perfektionieren

Soeben sind in riesiger Auswahl eingetroffen:

Kalender

schöne, beste, billigste
Jeder Kalender-Käufer erhält

Ansichts-Karten von
nach den neuesten photo-

1906

Kalender

deutsch und ungarisch
ein schönes Geschenk.

Apatin und Umgebung
graphischen Aufnahmen.

Buchdruckerei, Buch-
und Papier-Handlung

Josef Szavadill, Apatin.

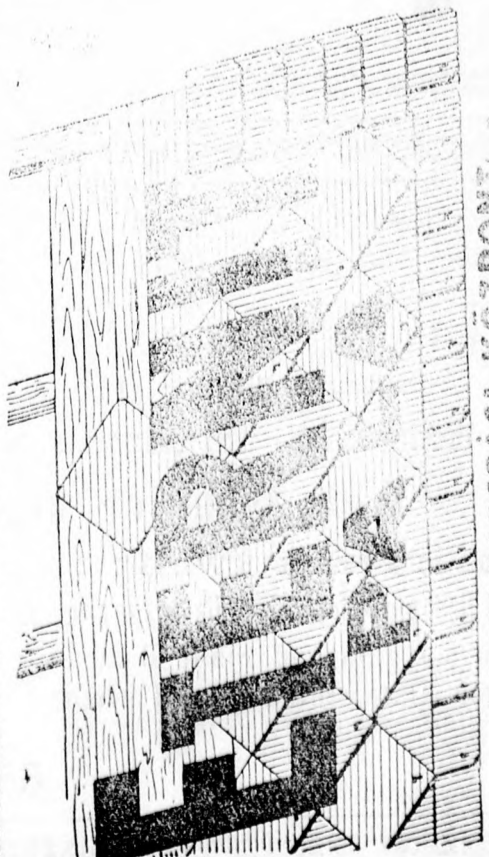
Arp
neben dem Postamt.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Budapest, Váci-körút 68.
áttal a legújányosabb áruk mellett ajánljuk.

Locomobil és gőzcséplőgépek,
szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, tóhere-cséplők, tisztító-
rosták, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek, szénagyújtó-
boronák,
sorvetőgépek, Planét jr. kapálók,
szecskavágók, répavágók, kukoricza-morzsolók, daralók,
örlőmalmok, egytemes aczél-ekék, 2- és 3-vasu
ekék és minden egyéb gazdasági gépek.

A JELENKOR LEGJOBB TELŐFEDESI ANYAGA



MAGYARORSZÁGI KÖZPONT:
ETERNIT MŰVEK HATSCHEK LAJOS
BUDAPEST-VI., ANDRÁSSY-UT 33.



Gumi- sárczipők.

Vizmentes gumi hócipők meleg teveszőr béléssel. férfiak, nők és gyermekek részére; teljesen vizmentes gumi vadász-csizmák férfiak részére legjobbnak bizonyul minőségben, eredeti orosz gyármány, a szt. pétervári gumicipőgyár gyártmánya.

Korcsolyák: Halifax, Jackson Haines
Gazella és Columbus

Legjutányosabb árban kapható

Schottola Ernő Budapest. Andrassy-út 2.

ÁRJEJYZÉKKEL

ingyen és bérmentve szolgálók.



Gegründet im Jahre 1886.
Auf der Pariser Weltausstellung mit Goldmedaille ausgezeichnet.
Bestens eingeschossene **Jagdgewehre** sicherste Selbstvertheidigungs-
Revolver, regulierte, guttragende
Zimmer- und Garten-Waffen
Fleubert liefert prompt gut und billig
Büchsenmacher L.FÖLDESZ
BUDAPEST, IV. Múzeum-körút 3. szám
Alte Waffen werden eingetauscht.
Reparaturen werden billigt berechnet.
Reparaturen werden billigt berechnet.

Gegründet im Jahre 1886

ACETELYÉN-LAMPEN.

Hand-, Wagen-, Spritzbogen-
Deichsel-Stangen-, Tisch-, Hof-,
Garten-, Stall- **Acetylen-Lampen.**

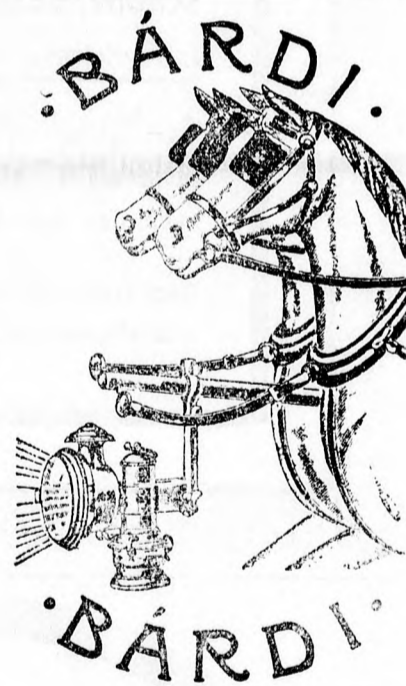
AUTOMOBIL-LAMPEN.

Bei nächtlichen Pflugarbeiten besonders geeignet, weil wie Tageslicht leuchten.

Josef Bárdi
BUDAPEST,

VI. Gyár-utca 10. zwischen Andrassy-Strasse und König-Gasse.

Preisliste gratis.



Hierdurch erlaube mir die ganz ergebene Mitteilung zu machen, dass ich, von heute an einen

LITER WEINAUSSCHANK

über die Gasse

eröffnet habe und empfehle meine vorzüglichsten

Weis, Schiller und Rotweine

Garantiert rein u. unverfälscht, alt oder neu nach Belieben
Von 5 Liter aufwärts über die Gasse pro. Liter 24 kr. Literweis aber 28 kr.
Indem ich gute und reelle Bedienung zusichere, bitte höflichst um gef. Unterstützung, und zeichne

achtungsvoll
GEORG HOCKSTOCK.

5 Kron. u. mehr p. Tag Verdienst



**Hausarbeiter - Strick-
maschin. - Gesellschaft.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken an unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. — Keine Vorkenntnisse nötig. — Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-
Gesellschaft**

THOMAS. H. WHITTICK & CO
Prag, Peterspl. 7, 559. Triest, Via 13 559